

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor der ARGE
am Buß- und Bettag, den 21. November 2007

Ökumenischer Gottesdienst vor der ARGE Lobberich zum Buß- und Bettag am Mittwoch, den 21. November 2007

„wahrnehmen“

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unsere Hilfe und unser Anfang stehen im Namen des Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Liebe Gemeinde,

Pastor Wiegandt und ich begrüßen Sie ganz herzlich zu diesem Gottesdienst
wir treffen uns vor der ARGE hier in Nettetal – früher Sozialamt

dieser Gebäudeteil im Erdgeschoss hat für Einige eine besondere Bedeutung
für andere ist es nur ein Gebäude

“wahrnehmen“ heißt das Thema dieses Gottesdienstes
in Südafrika begrüßen sich die Menschen mit “Sawubona“ – das heißt “ich nehme dich wahr“ – und
dann schütteln sie einander dreimal kurz die Hand

Ich nehme dich wahr – das ist Menschsein
“Ein Mensch ist nur durch einen anderen Menschen ein Mensch“ – so ein südafrikanisches
Sprichwort

mit diesem dreifachen Gruß
können auch wir uns noch einmal einander herzlich begrüßen!

*

wir feiern diesen Gottesdienst als Buß- und Bettag
früher wurden damit die Fürsten und König aufgerufen umzukehren, ihr Leben zu ändern um Schaden
vor Land und Leute zu bewahren

heute ist das Volk der Souverän, ist jeder Einzelne Herr und Frau des eigenen Lebens,
da gilt der Ruf zur Umkehr und zum Gebet uns allen, um Land und Leute vor Schaden zu
bewahren

vor Schaden, der sich als Folge falscher, unmenschlicher Entscheidungen
zwangsläufig einstellt.

Es ist das zweite Mal, dass wir einen ökumenischen Gottesdienst
zum Buß- und Bettag unter freiem Himmel feiern

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor der ARGE
am Buß- und Bettag, den 21. November 2007

im letzten Jahr hatten wir das Motto: „Das Ansehen, die Würde bewahren“.
Heute wollen wir einen Schritt weitergehen: Wahrnehmen

Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute verderben.
Spr. 14,34

Amen

Liedruf: EG 578 Wo zwei oder drei

Wo zwei, oder drei
in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

Psalm: nach Psalm 130 von Arnold Stadler

Von ganz unten schreie ich zu dir, Herr!
Herr, kannst du mich hören?

Höre mich!
Hörst du, wie ich schreie?

Es könnte doch kein Mensch bestehen,
wolltest du nur zählen, was einer alles falsch gemacht hat!

du bist doch einer, der Mitleid hat und verzeiht!
Einer, der will, dass der Mensch immer wieder auf die Füße kommt, aufsteht und ein Mensch ist.

Ich hoffe auf dich!
Ich hoffe nur noch, mit Leib und Seele, alles an mir hofft.

Mehr als die Wache auf den Morgen
warte ich auf dich.

Und so soll auch Israel hoffen,
denn Er verzeiht und erlöst, vollkommen, keine Schuld bleibt zurück.

Er wird Israel retten,
von all seinen Sünden.

Amen

Liedruf: Ubi caritas

Ubi caritas et amor,
ubi caritas,
deus ibi ist.

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor der ARGE
am Buß- und Bettag, den 21. November 2007

Wo die Liebe wohnt und Güte,
wo die Liebe wohnt,
da ist unser Gott.

Predigt

Gott gebe uns viele Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn. (2 Petr 1,2) Amen

Matthäus 20,29-34

²⁹ Und als sie von Jericho fortgingen, folgte ihm eine große Menge. ³⁰ Und siehe, zwei Blinde saßen am Wege; und als sie hörten, daß Jesus vorüberging, schrien sie: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser! ³¹ Aber das Volk fuhr sie an, daß sie schweigen sollten. Doch sie schrien noch viel mehr: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser! ³² Jesus aber blieb stehen, rief sie und sprach: Was wollt ihr, daß ich für euch tun soll? ³³ Sie sprachen zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgetan werden. ³⁴ Und es jammerte Jesus, und er berührte ihre Augen; und sogleich wurden sie wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

Philipperbrief 2,3-4:

Einer achte den andern höher als sich selbst, ⁴ und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient.

Liebe Gemeinde,

Jesus und die Blinden sind auf dem gleichen Weg
die zwei Blinden kommen nicht mehr voran, sie sind an den Rand gedrängt

sie hören, da kommt einer, der kann heilen
der bringt die Dinge zurecht

jetzt schreien sie und rufen sie
aber die Leute sagen ihnen, was sie von ihnen halten: Halt Schnauze!

So ist das mit dem Heil: die dies nicht brauchen, behalten es für sich selbst
und die es nötig haben, kriegen nichts ab

“Jesus aber blieb stehen.“

Für mich ist dies mit der wichtigste Satz im ganzen Evangelium.

Jesus bleibt stehen.

Er lässt sich auf-halten –

nimmt, die, die da am Wegrand sich bemerkbar gemacht haben, ernst
würdigt sie, indem er sie fragt, was sie wollen

und die Randständler – als sie Heilung erfuhren
kehren nicht in das Alte zurück, nein, sie folgen Jesus nach

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor der ARGE
am Buß- und Betttag, den 21. November 2007

lassen sich ein auf sein ungesichertes Leben
dem Leben aus Gottes Güte, frei und stark als Bedürftige zu leben

*

das geht nicht mehr so einfach
wir benutzen längst nicht mehr die gleichen Wege

aber selbst wenn es die gleichen Straßen sind, was ich bezweifle,
wir *begegnen* uns nicht mehr

die an den Rand Gedrängten haben längst ihre eigenen Wege und sie sind wohl die, die wieder / noch
am Meisten zu Fuß gehen
und die Betuchten fahren im Auto an allen vorbei

die Wege haben sich schon lange getrennt
wer im eigenen Haus wohnt, das Auto in einer Garage, die größer ist als früher mein Kinderzimmer mit
4 Geschwistern

und nach Zeitungslektüre und Frühstück zur Arbeit fährt
begegnet den Randständigen nicht

die Wege sind kanalisiert, dass es gar nicht mehr zu Begegnungen kommt.
Und wer, von den Harz IV Empfängern verirrt sich schon in die Neubaugebiete?

Und wer von denen, die Arbeit und Haus haben, verirrt sich schon in den Schmaxbruch, Vorbruch oder
die Baracken am Caudebecring?
Wir leben längst in der Welt der sozialen Apartheid:

Die Bedürftigen schreien auch längst nicht mehr
und es glaubt auch keiner mehr, dass er oder sie was zu heilen hätte

wer Bedürftig ist, gibt sich selbst die Schuld, versteckt sich,
wer Arbeit hat, hat Angst um sie, passt sich an, schweigt

jeder geht seines Weges
wer da stört wird abgedrängt: Halt Schnauze!

Aber Jesus blieb stehen!
Wir stehen jetzt hier!

Nehmen wir uns doch wahr: und zeigen wir uns:
ich habe Arbeit – ich habe keine Arbeit

ich komme gut aus, mit dem was ich hab' – und ich komme nicht damit klar
ich bin hier regelmäßig auf der ARGE – und ich weiß gar nicht wo das ist

kommen Sie miteinander ins Gespräch!
Zum Beispiel: mein erster Tag arbeitslos – wie war das? Oder mein erster Tag im Arbeitsamt? in der
ARGE – wie war das?

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor der ARGE
am Buß- und Bettag, den 21. November 2007

*

*Einladung zur Teilnahme an der Bürgertafel – Mittagstisch im Evangelischen Gemeindehaus
Lobberich von Januar bis März 2008*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahrt eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.
Amen. (Phil 4,7)

Fürbitte

Komm in unsre stolze Welt,
Herr, mit deiner Liebe Werben.
Überwinde Macht und Geld,
laß die Völker nicht verderben.
Wende Haß und Feindessinn
auf den Weg des Friedens hin.

Komm in unser reiches Land,
der du Arme liebst und Schwache,
daß von Geiz und Unverstand
unser Menschenherz erwache.
Schaff aus unserm Überfluß
Rettung dem, der hungern muß.

Liedruf: Kehret um, kehret um und ihr werdet leben!

Komm in unsre laute Stadt,
Herr, mit deines Schweigens Mitte,
daß, wer keinen Mut mehr hat,
sich von dir die Kraft erbitte
für den Weg durch Lärm und Streit
hin zu deiner Ewigkeit.

Komm in unser festes Haus,
der du nackt und ungeborgen.
Mach ein leichtes Zelt daraus,
das uns deckt kaum bis zum Morgen;
denn wer sicher wohnt, vergißt,
daß er auf dem Weg noch ist.

Liedruf: Kehret um, kehret um und ihr werdet leben!

Lobberich - Ökumenischer Gottesdienst vor der ARGE
am Buß- und Bettag, den 21. November 2007

Komm in unser dunkles Herz,
Herr, mit deines Lichtes Fülle;
daß nicht Neid, Angst, Not und Schmerz
deine Wahrheit uns verhülle,
die auch noch in tiefer Nacht
Menschenleben herrlich macht.

Liedruf: Kehret um, kehret um und ihr werdet leben!

Vater unser

Danksagung

Segenswort der Ökumenischen Versammlung von Porto Alegre 2006

Möge Gott dich segnen mit Unbehagen
gegenüber allzu einfachen Antworten,
Halbwahrheiten und oberflächlichen Beziehungen,
damit Leben in der Tiefe deines Herzens wohnt.

Möge Gott dich mit Zorn segnen
gegenüber Ungerechtigkeit, Unterdrückung
und Ausbeutung von Menschen,
damit du nach Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Frieden strebst.

Möge Gott dich mit Tränen segnen,
zu vergießen für die, die unter Schmerzen,
Ablehnung, Hunger und Krieg leiden,
damit du deine Hand ausstreckt, um sie zu trösten und ihren Schmerz in Freude zu verwandeln.

Und möge Gott dich mit der Torheit segnen,
daran zu glauben, dass du die Welt verändern kannst,
indem du Dinge tust,
von denen andere meinen, es sei unmöglich sie zu tun.

So segne dich der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen